

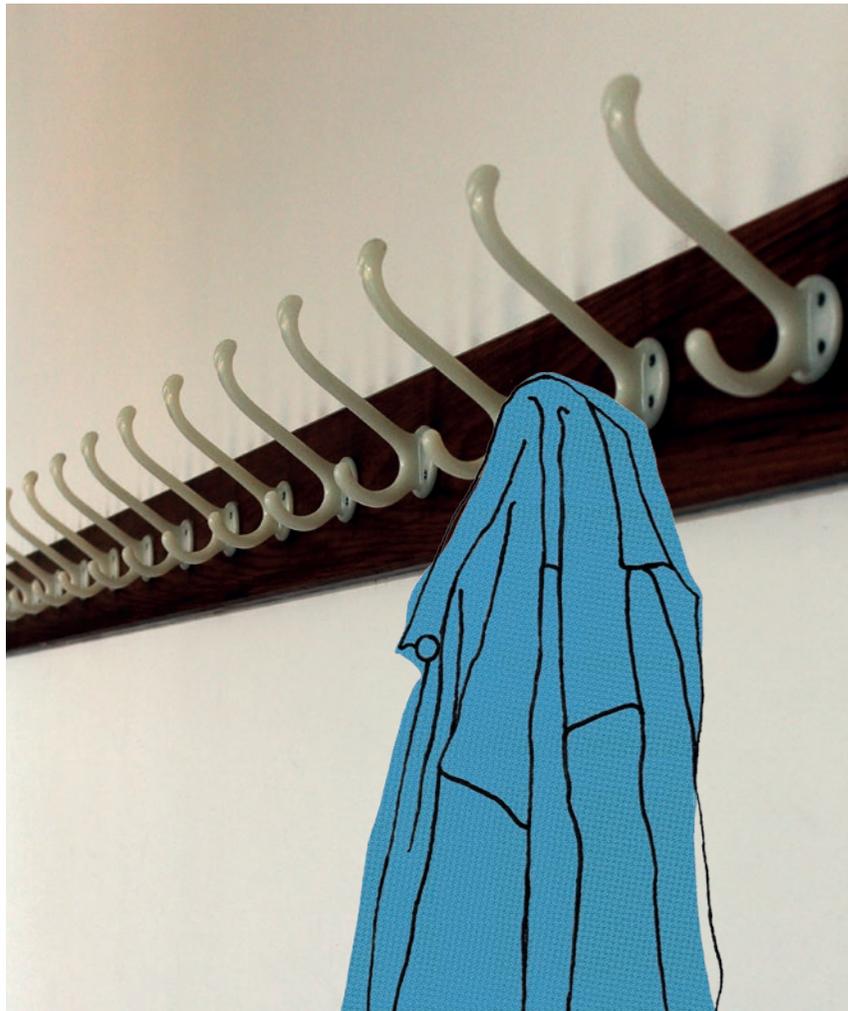


TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

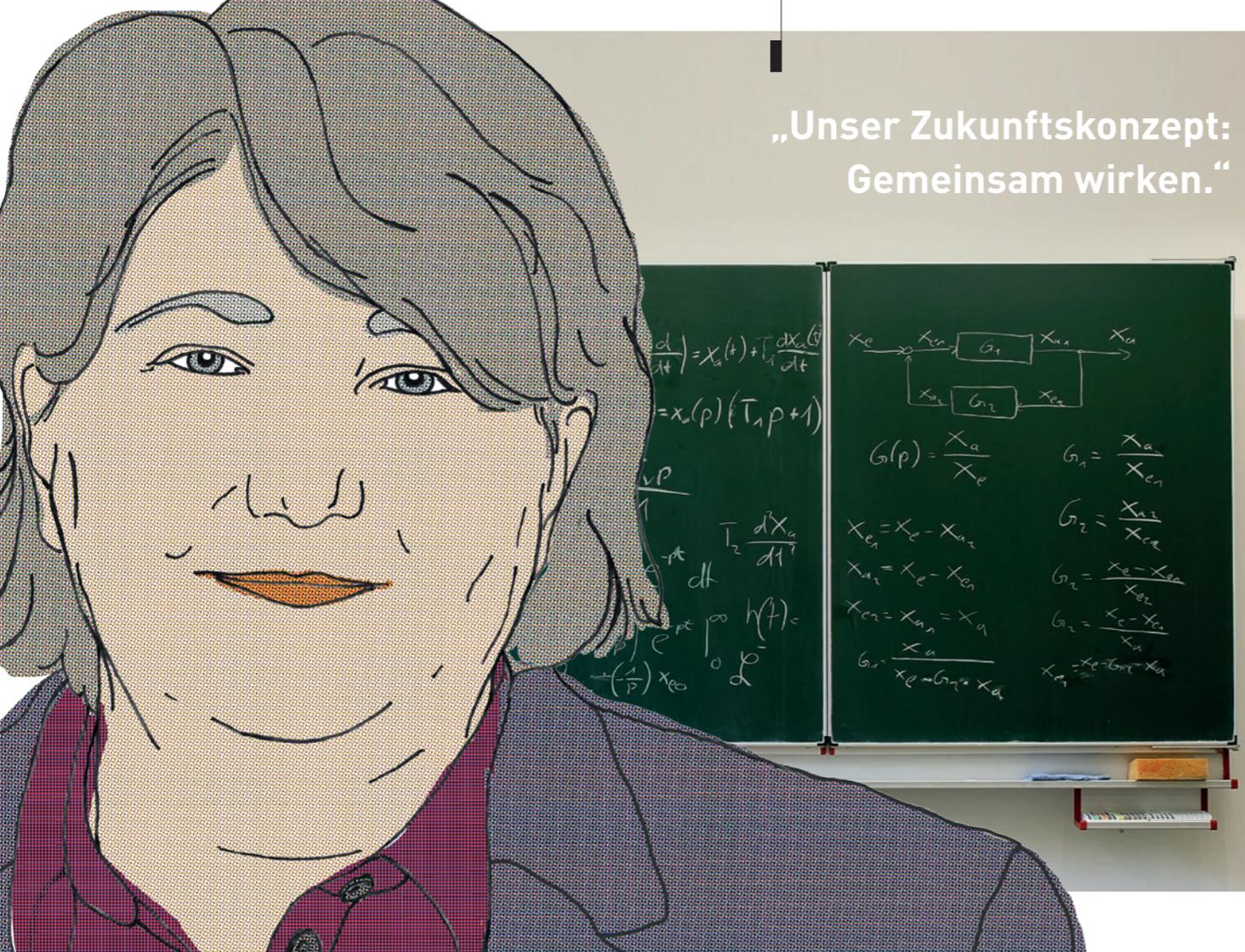
**ZUKUNFT FÖRDERN –
JAHRESBERICHT ZUM
DEUTSCHLANDSTIPENDIUM
AN DER TU DRESDEN
2012/2013**

**ZUKUNFT FÖRDERN –
JAHRESBERICHT ZUM
DEUTSCHLANDSTIPENDIUM
AN DER TU DRESDEN
2012/2013**





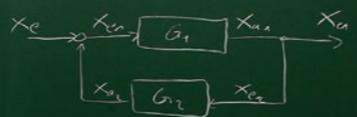
4	GRUSSWORT – PROF. DR. SUSANNE STRAHRINGER
6	EXZELLENT DEUTSCHLANDSTIPENDIEN
8	DEUTSCHLANDSTIPENDIUM AN DER TU DRESDEN – FAKTEN
10	INTERVIEW – „DER SCHATZ“ DER UNIVERSITÄT
13	O-TÖNE – STIPENDIATINNEN, STIPENDIATEN UND FÖRDERER
17	VERNETZUNG – IDEEN – CHANCEN
18	SOMMERSCHULE
20	AUSBLICK AUF DAS AKADEMISCHE JAHR 2013/2014



„Unser Zukunftskonzept: Gemeinsam wirken.“

$$\frac{dx}{dt} = x_0(t) + T_1 \frac{dx_0(t)}{dt}$$

$$= x_0(p) (T_1 p + 1)$$



$$G_1(p) = \frac{x_a}{x_e} \quad G_2 = \frac{x_e}{x_a}$$

$$x_{e1} = x_e - x_{a1}$$

$$x_{a2} = x_e - x_{e2}$$

$$x_{e2} = x_{a1} = x_{a1}$$

$$G_1 = \frac{x_a}{x_e} \Rightarrow G_2 = \frac{x_e}{x_a}$$

Die TU Dresden (TUD) hat im vergangenen Studienjahr 2012/2013 insgesamt 333 Studierende mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Damit steigerte sie die finanzielle Unterstützung für die Studierenden nicht nur um 180 Stipendien, sondern schöpfte auch die vom Bundesforschungsministerium (BMBF) vorgegebene Förderquote wiederum vollständig aus. Auch beim zweiten Jahrgang freuen wir uns wieder sehr, das Engagement der BewerberInnen und ihre hervorragenden Studienleistungen würdigen zu können. Wir sind sehr stolz auf unsere Studierenden.

Fast 60 Unternehmen, Privatpersonen und Stiftungen unterstützen die TUD mit einem Deutschlandstipendium. Die TUD gewinnt so nachhaltig an Anziehungskraft und Sichtbarkeit für talentierten Nachwuchs. Mittlerweile haben verschiedene Generationen das Förderer- und Stipendiatennetz der TUD enger geknüpft, die gemeinsamen Erlebnisse aus Studium und Praxis im Stipendiatenblog dokumentiert sowie bei Stammtischen und in der Sommerschule „Cambridge – TU Dresden“ eine Annäherung vertieft. Personalentwicklungsprogramme einzelner Unternehmen zeigen deren großes Interesse für die Studierenden unserer Universität. Der TUD Career Service hat einen großen Anteil daran, dass die Förderer und deren Karriereangebote in Branchentreffs für alle Interessierten sichtbar wurden.

In Zukunft möchten wir das Netz zwischen StipendiatInnen, Förderern und AbsolventInnen beider Seiten weiter spinnen. Die intensiven und allseits nützlichen Beziehungen können so gestärkt werden, zudem erfahren Studierende und Förderer gegenseitige Unterstützung und Reputation. Es ist aber auch noch Platz nach oben: Im aktuellen Studienjahr 2013/2014 konnte die TUD dank des Engagements von über 70 Förderern insgesamt 325 Stipendien vergeben. Mit mehr Eigenmitteln von privaten Förderern hätten wir das Potenzial gehabt, mehr als 500 Studierende zu unterstützen. Daran knüpfe ich meine Bitte an alle aktuellen und potenziellen Förderer: Engagieren Sie sich weiter und nach Möglichkeit auch extensiv – Sie werden mit vielen interessanten Begegnungen belohnt. Erzählen Sie anderen von Ihrem Engagement – so kommen wir alle weiter.

Dieser Bericht zeigt Ihnen das Potenzial des Förderprogramms „Deutschlandstipendium“ und derer, die es gestalten. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Prof. Dr. Susanne Strahinger | Prorektorin für Bildung und Internationales

Die TU Dresden ist Exzellenzuniversität! Im Juni 2012 fiel die Entscheidung, die TUD in den exklusiven Kreis der deutschen Exzellenzuniversitäten aufzunehmen. Über fünf Jahre erhält die 1828 gegründete Universität mit 14 Fakultäten insgesamt 135,4 Millionen Euro zusätzlicher Drittmittel für die Forschung und ihr Zukunftskonzept.

Mit der Förderung bekommt die TUD die Chance, in den Kreis der weltweit angesehensten Universitäten aufgenommen zu werden. Von dieser Dynamik und Aufbruchstimmung profitieren auch die Deutschlandstipendiaten. „Der zweite Jahrgang zeigt, dass unser Motto ‚Wissen schafft Brücken‘ auch für Stipendiaten gilt“, sagte Rektor Professor Müller-Steinhagen. „Wir sind stolz auf unsere Studierenden, die sich mit fachlichem und sozialem Engagement sowie durch herausragende Leistungen empfehlen.“ Etliche ProfessorInnen haben im vergangenen Studienjahr dazu beigetragen, Stipendiaten bei Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen einzuwerben. Mit der Unterstützung von 1800 Euro jährlich ermöglichen sie viel versprechendem Nachwuchs eine akademische Ausbildung unter optimalen Bedingungen. Alle Seiten profitieren durch die StipendiatInnen von einer wissenschaftlichen Anbindung auf höchstem Niveau und bekommen eine Plattform für ihren potenziellen Nachwuchs. Umgekehrt erhalten die StipendiatInnen praktische Einblicke und profitieren von Spezial-Trainings und Fortbildungen der Partner.

Im Miteinander zwischen Studierenden, Förderern und Alumni entsteht dabei ein weit verzweigtes Kompetenznetzwerk. Ein Beispiel ist das Projekt der Sommerschule „Cambridge – TU Dresden, eine Annäherung“. Eine Gruppe aus 15 hochmotivierten DeutschlandstipendiatInnen reiste im Sommer 2013 unter der Leitung der Stipendiaten Danny Haubold und Daniel Bauer an die britische Elite-Universität Cambridge. Sie ging der Frage nach, warum die Uni Cambridge über 80 Nobelpreisträger hervorgebracht hat und was die TUD davon lernen kann.

Spannend war ein Besuch beim weltweit größten Chemiekonzern BASF SE in Ludwigshafen. Dort besuchten StipendiatInnen einen sogenannten Verbundstandort, an dem alle Stoffe – egal ob Hauptprodukte, Nebenprodukte oder Reststoffe – verwertet werden. Mitarbeiter präsentierten den European Talent Pools (ETP), eine Online-Plattform für „talentiertere Menschen“, die Stellenausschreibungen veröffentlicht und Seminare sowie geförderte Auslandspraktika anbietet. Alle DeutschlandstipendiatInnen der BASF SE können sich nun an dieser Online-Plattform beteiligen.

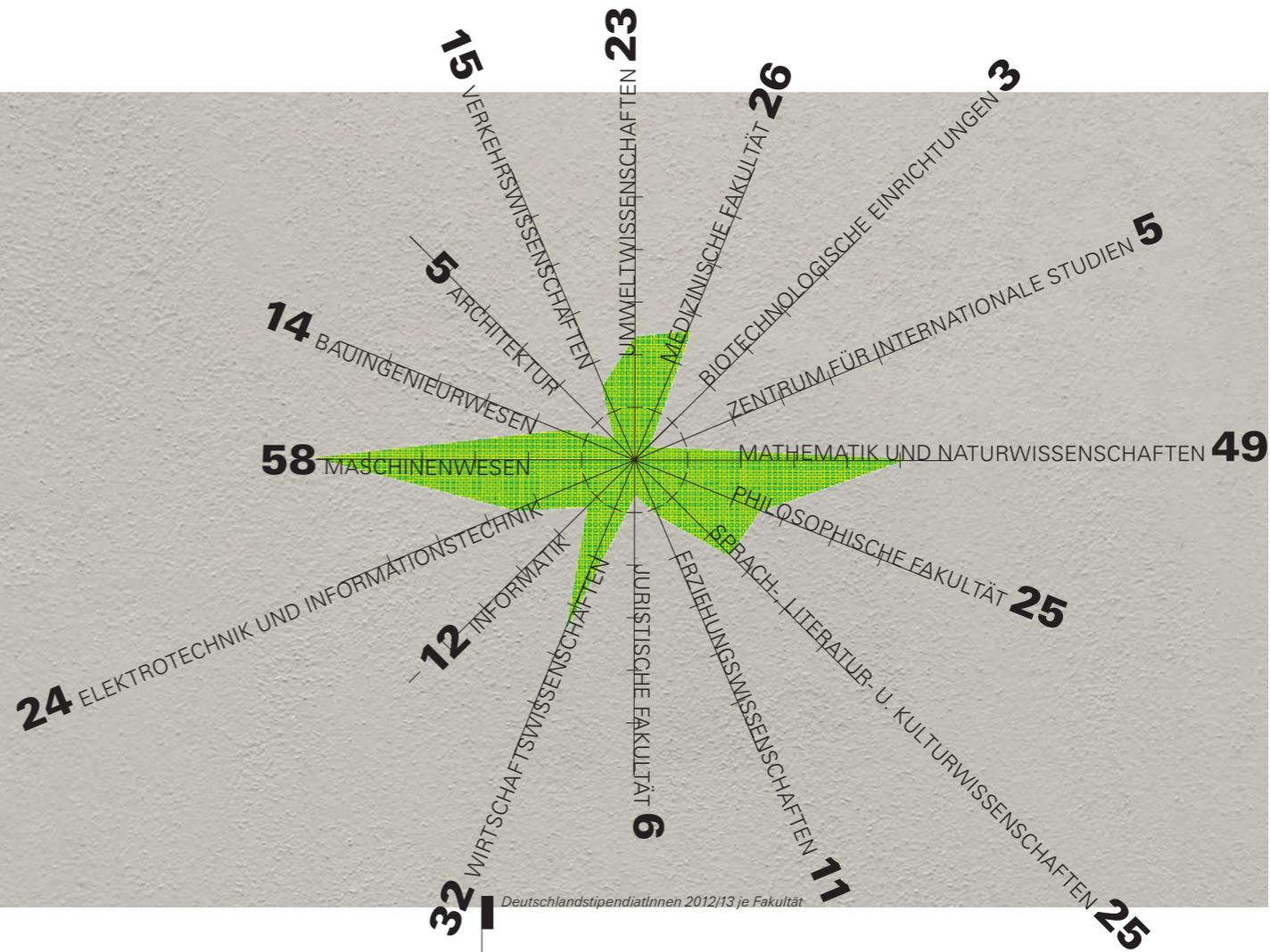
StipendiatInnen besichtigten auch die Konzernzentrale der Deutschen Telekom AG in Bonn oder das Unternehmen T-Systems Multimedia Solutions in Dresden. Hier erlebten sie einen Computer in Form eines inter-

aktiven Tisches. Die Multi-Touch-Technik des „Microsoft Pixelsense“ kommt ohne Maus, Tastatur oder sonstige Eingabegeräte aus und erlaubt Interaktionen zwischen Mensch und Computer oder auch zwischen Computer und anderen Geräten wie Smartphones.

Hier zeigt sich, wie wichtig und ertragreich langfristige Kooperationen sein können. Die TUD baut mit den Deutschlandstipendiaten ihre Praxis-Partnerschaften in Lehre, Forschung und Transfer weiter aus. Wer hier Stipendiaten fördert, investiert in Motivation und Innovation der gesamten Region. Deutschlandstipendiaten sind ein Teil der Beziehungskultur zwischen Universität und Gesellschaft.



DEUTSCHLANDSTIPENDIUM AN DER TU DRESDEN – FAKTEN





„Der Schatz“ der Universität

Verena Leuterer, Dezernentin für Studium und Weiterbildung, begleitet das Förderprogramm „Deutschlandstipendium“ bereits seit drei Jahren an der TUD. Wir haben sie gefragt, wer ein Stipendium bekommt und warum sich eine Spende lohnt.

Wer kann sich für ein Deutschlandstipendium bewerben?

Studienanfänger können sich ebenso für ein Deutschlandstipendium an der TUD bewerben wie Studierende aus den höheren Semestern. Das gilt auch für Studierende aus dem Ausland. Wichtig ist nur, dass die BewerberInnen zu Beginn der Förderperiode – also jeweils zum Wintersemester – an der TUD immatrikuliert sind und die Regelstudienzeit grundsätzlich nicht überschritten haben.

Wann können sich Studierende

bewerben? Die nächste Ausschreibung erfolgt im Juli 2014. Schon jetzt können Interessierte die Unterlagen für die Bewerbung zusammenstellen. Der Career Service hilft beispielsweise, das Motivationsschreiben zu erarbeiten. Auf den Dresdner Industrietagen, Branchentreffs, der bonding-Messe sowie in Praktika und Exkursionen haben Studierende die Möglichkeit, für sie passende Unternehmen zu erkunden und diese auf ihr Engagement für das Deutschlandstipendium anzusprechen.

Wie lange und in welcher Höhe

werden Studierende gefördert? Die Förderung mit monatlich 300 Euro dauert in der Regel mindestens zwei Semester und umfasst maximal die Regelstudienzeit. Bei Folge-Bewerbungen prüft die Hochschule, ob alle Kriterien noch erfüllt sind und weiter genügend private Spenden zur Verfügung stehen. Die Studierenden erhalten das Stipendium unabhängig von ihrem sonstigen Einkommen oder dem Einkommen ihrer Eltern. Es wird nicht auf das BAföG angerechnet, ist nicht sozialversicherungspflichtig und auch kein Darlehen, das man zurückzahlen muss. Den StipendiatInnen wird die Möglichkeit geboten, sich durch die finanzielle Förderung ganz auf das Studium zu konzentrieren und auch begleitende fachliche Angebote der Förderer zu nutzen.

Wer finanziert die

Stipendien? Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert die Hälfte eines jeden Stipendiums mit 150 Euro im Monat. Die andere Hälfte wird von Unternehmen, Stiftungen, Vereinen aber auch Privatpersonen gespendet. Die TUD überweist das Geld monatlich an die geförderten Studierenden.

Die

Förderer profitieren von ihren akademischen Stipendiaten. Warum? Förderer haben hier die Chance, Studium und Karriereentwicklung langfristig zu begleiten und Anregungen zur fachlichen Vertiefung zu geben. Zudem können sie wissenschaftliche Innovationen aus dem Studium ihrer StipendiatInnen in der Praxis erproben und auch persönlich Mentor sein. Für beide Seiten entsteht eine klassische Win-Win-Situation: Die Förderer profitieren von einer wissenschaftlichen Anbindung auf höchstem Niveau und bekommen eine Plattform für ihren potenziellen Nachwuchs. Die StipendiatInnen erhalten Einblicke in die Praxis, in der sie konkrete

Projekte realisieren können. Beide Parteien lernen ihre Erwartungen und Einstellungen kennen. Das sind ideale Voraussetzungen für eine längerfristige erfolgreiche Zusammenarbeit, für Netzwerke und Freundschaften.

Wie können Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen zum Förderer werden? Förderer können sich das ganze Jahr über an uns im Dezernat Studium und Weiterbildung wenden. Um eine Person ab dem nächsten Wintersemester zu fördern, ist eine verbindliche Förderzusage bis zum 15. Juli wichtig. Wir unterstützen die Spender aktiv bei der Betreuung der Studierenden und bei der Ausgestaltung ihres Stipendiums. Stipendien können sowohl fachgebunden als auch unabhängig von der Studienrichtung vergeben werden. Für Fragen und Wünsche stehen wir jederzeit gern zur Verfügung, wir freuen uns über jedes Engagement. Unter Telefon +49 351 463-37898 und E-Mail deutschlandstipendium@tu-dresden.de sind wir zu erreichen.

Haben die ProfessorInnen eine Verantwortung? Einige Lehrkräfte der TU Dresden sind sehr engagiert bei der Einwerbung von Stipendien für ihre Studierenden. Sie sprechen bei Forschungsprojekten die Auftraggeber aktiv an oder fördern persönlich den wissenschaftlichen Nachwuchs. Uns ist es wichtig, dass die Deutschlandstipendien das ganze Jahr über im Umgang mit Kooperationspartnern im Bewusstsein bleiben. Denn nur mit genügend privaten Spendern können wir die Stipendien vergeben.

Welches Potenzial sehen Sie im Stipendiaten-Netzwerk? Inzwischen laden wir den dritten Jahrgang ein, sich aktiv miteinander im Netzwerk zu verknüpfen, eine Sommerschule zu konzipieren, den Blog zu füllen und einander persönlich kennenzulernen. Dabei entstehen Freundschaften über Fächer und Kulturen hinaus. Die StipendiatInnen beraten einander und diskutieren Erlebnisse, sie starten eigene Projekte und laden neue Förderer ein. Doch das, was wir hier sehen, ist ein Anfang. Das Potenzial ist riesig.

Gibt es Förderer, die Sie gern ins Boot holen möchten? Wenn Fakultäten oder Institute über ihre Fördervereine Stipendiengelder werden würden, wäre dies sehr erfreulich. Zudem begrüßen wir Großspender und freuen uns, wenn jetzige Förderer über ihre Aktivitäten in der Öffentlichkeit berichten. Hilfreich sind auch originelle Mikrospendekampagnen wie die des Vereins Prophil.

Kleine finanzielle Stützen für ein sorgenfreies Studium. Haben Sie eine Vision für die Zukunft? Die TU Dresden hat die Chance, ihre Studierenden mit herausragenden Leistungen, vielseitigem Engagement, eigenen Ideen sowie Impulsen zur Gestaltung des studentischen und akademischen Lebens aktiv in die Entwicklung der Fakultäten und Bereiche einzubeziehen. Diese Menschen sind der Schatz der Universität – ich wünsche mir für sie beste Entfaltungsmöglichkeiten.



IBM ... ist heute das IT-Unternehmen mit der am breitesten gefächerten Erfahrung: Vor über 100 Jahren gegründet, hat sich IBM immer wieder neu definiert und ist durch Innovationen, die weit über Technologie hinausgehen, zu einer der stärksten Marken der Welt aufgestiegen. Mit einem Umsatz von 104,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2012 gehört IBM zu den weltweit größten Anbietern im Bereich Informationstechnologie (Hardware, Software und Services) und Business2Business-Lösungen. Das Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 430 000 Mitarbeiter und ist in über 170 Ländern aktiv. In Deutschland ist IBM an rund 40 Standorten vertreten. Wer sich für IBM entscheidet, arbeitet in einem dynamischen Weltunternehmen. IBM ist aber nur so gut wie seine Mitarbeiter. Daher braucht IBM die besten Köpfe, um die Herausforderungen der sich stetig wandelnden IT-Branche auch in Zukunft erfolgreich meistern zu können.

„Bildung ist heute einer der bedeutendsten Erfolgsfaktoren“, sagt Eberhard Guttsche, IBM Program Manager. „Aus diesem Grund unterstützen wir Studierende mit einem Deutschlandstipendium. Junge Talente zu fördern, ist nicht nur eine gesellschaftliche Verpflichtung, sondern bietet auch Potenzial für die Zukunftssicherung unseres Landes. Und als Unternehmen profitieren wir vom Austausch mit den jungen Talenten. Wir sehen in der Förderung von Stipendien eine gute Möglichkeit, hochqualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren. Mit dem Deutschlandstipendium wollen wir hier einen Beitrag leisten.“

Anke

Fröhlich studiert Betriebswirtschaftslehre in einem Doppel-Masterprogramm im französischen Straßburg und in Dresden. Die Thüringerin erhält das Stipendium des IT- und Beratungsunternehmens IBM im Studienjahr 2013/2014 bereits zum zweiten Mal. Besonders während ihres Studiums im teuren Frankreich hat ihr die Förderung geholfen. „Durch die finanzielle Unterstützung konnte ich mich voll auf mein Studium konzentrieren“, sagte die 25-Jährige. Ein großer Vorteil sei zudem, sich Bücher kaufen zu können. „Erst neulich war eine Publikation in der SLUB vergriffen, wie schön, sich ein teures Fachbuch einmal persönlich zu leisten.“

Der IT-Konzern IBM macht Anke Fröhlich fit für die Zukunft: In Entwicklungsgesprächen, Online-Sessions und Workshops bereitet sie sich auf Assessments vor, bekommt inhaltliche Einblicke in das Unternehmen und erhält wichtige Informationen der Branche. Die 25-Jährige hat sich auf Rechnungswesen, Steuern und Finanzen spezialisiert. Nach ihrem Master möchte sie gern als Wirtschaftsprüferin arbeiten oder als Rechnungswesen-Trainee in einem internationalen Konzern Erfahrungen sammeln. Das Deutschlandstipendium kann sie nur empfehlen: „Ich würde jedem raten, es einfach zu versuchen und ein aussagekräftiges Motivationsschreiben zu formulieren“, sagte Fröhlich. „Es lohnt sich!“





FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH Die FSD GmbH ist eine Non-Profit-Organisation. Gegründet von deutschen Kfz-Prüforganisationen im Jahr 2004, beschäftigt sie im Dresdner Hauptsitz und im Radeberger Prüflabor über hundert Mitarbeiter. Im gesetzlichen Auftrag entwickelt und verbreitet die FSD Vorgaben zum Überprüfen von Assistenzfunktionen in Fahrzeugen wie Abstandsregelung, Automatische Notbremse oder Spurhalteassistenten. Die Richtlinien werden zusammen mit Fahrzeugherstellern und Überwachungsinstitutionen erarbeitet und sollen Sachverständigen helfen, Störungen, Verschleiß, Ausbau und Manipulationen bei der Hauptuntersuchung zu erkennen. Ziel ist die Reduzierung von Unfallzahlen und -folgen im Straßenverkehr. „Kontinuierliches Engagement in Forschung und Wissenschaft stellt sicher, dass die Prüfvorgaben stets der raschen technischen Entwicklung Rechnung tragen“, sagt Geschäftsführer Jürgen Bönninger. Bereits jetzt umfasse die Datenbank Informationen von mehr als 100 Millionen Fahrzeugen. Seit Oktober 2012 unterstützt die FSD Studierende der TU Dresden mit einem Stipendium. „Die Förderung von Bildung ist ein hohes Gut und die Basis für Fortschritt und Zukunftssicherung“, erklärt Bönninger. „Deswegen unterstützen wir Studierende beim Erreichen bester Studienergebnisse“. So könnten langfristig hochqualifizierte Nachwuchsfachkräfte gewonnen werden.

Sebastian

Schrader studiert Informatik im siebten Semester im Diplomstudiengang der TU Dresden. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Datenbanken und Betriebssysteme. Deswegen absolviert der gebürtige Bayer sein halbjähriges Berufspraktikum beim IT-Dienstleister „Freudenberg IT“ im sogenannten Research Triangle in North Carolina. „Nebenbei erkunde ich die USA und erfahre, was es wirklich heißt, hier zu leben“, erklärt der Informatiker. Schrader erhält sein Stipendium, gesponsert durch die FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH, im aktuellen Studienjahr bereits zum zweiten Mal in Folge. „Das Deutschlandstipendium erleichtert mir das Leben sehr“, sagt Schrader. „Man muss nicht nebenbei jobben und kann sich anderen Dingen widmen.“ Der Wahl-Dresdner engagiert sich ehrenamtlich bei der Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz (AG DSN), um einen günstigen und hochleistungsfähigen Zugang zum Hochschulnetz und zum Internet in den Wohnheimen zu ermöglichen. „Der USA-Aufenthalt ist nicht gerade preiswert, auch hier hilft das Stipendium“, freut sich der potenzielle IT-Experte. Der Student ist vom Konzept der Förderung überzeugt: „Ich begrüße ausdrücklich, dass die Vergabe der Stipendien auf Leistungen in Studium und Schule beruhen.“ Neben dem BAföG sind die Stipendien ein Förderungs-mittel, das unbedingt an noch mehr Personen vergeben werden sollte.“



The Schaufler Foundation The Schaufler Foundation fördert Kunst und Wissenschaft. Sie wurde 2005 vom baden-württembergischen Unternehmer, Kunstsammler und Mäzen Peter Schaufler gegründet und soll dessen Lebenswerk – die Zusammenführung des Unternehmertums mit Wissenschaft, Forschung und Kunst – fortführen. Die Stiftung fördert Forschung auf dem Gebiet der Kältetechnik, der Kältemittel sowie der Reduzierung von Umweltbelastungen, unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs und betreibt das Museum für moderne Kunst „SCHAUWERK Sindelfingen“. Stiftungsgründer Peter Schaufler ist seit 1979 geschäftsführender Gesellschafter der Bitzer SE. Er baute das 1934 gegründete mittelständische Familienunternehmen aus Sindelfingen zum Weltmarktführer für Kältemittelverdichter aus. Heute hat die Bitzer-Gruppe insgesamt 36 Tochterunternehmen und mehr als 3 000 Mitarbeitern in über 90 Ländern.

Neben einer Stiftungsprofessur und anderen Aktivitäten an der TUD unterstützt The Schaufler Foundation sechs junge Talente im Rahmen des Deutschlandstipendiums. „Wir möchten die Leistungen sowie das soziale Engagement der Studierenden fördern“, sagte Ingrid Bossert-Spiegelhalter vom Vorstand. „Diese Studenten sind die Nachwuchskräfte von morgen.“ Im Rahmen des Stipendiums lädt „The Schaufler Foundation“ die Studierenden nach Sindelfingen ein und gewährt ihnen Einblicke in die Verdichtertechnik und Produktionsabläufe in den Bitzer-Werken.

Juliane Keil

studiert den internationalen Master „Regenerative Biology and Medicine“ im dritten Fachsemester am Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD). Derzeit forscht sie dort zur „adulten Neurogenese“ – also zur Bildung neuer Nervenzellen – beim Neurowissenschaftler Prof. Gerd Kempermann. Beim CRTD-Direktor Prof. Michael Brand ist die junge Frau als studentische Hilfskraft tätig, im nächsten Semester wird sie dort ihre Masterarbeit beginnen. Danach hat sie eine Promotion an der Medizinischen Hochschule Hannover vor. Das Deutschlandstipendium erhielt sie im Studienjahr 2012/13 erstmalig. Dabei hat sie sich so bewährt, dass die TUD ihre Förderung zum aktuellen Semester verlängert hat. „Ich bin dankbar für das Stipendium, da es mir viele neue Möglichkeiten eröffnet hat“, sagt Keil. So habe sie im Sommer ein sechswöchiges Praktikum in der Molekularen Immunologie am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig absolvieren können. „Mein Projekt beschäftigte sich mit der Anti-Tumor-Wirkung von Bakterien“, sagt Keil. „Das Stipendium half mir, das Praktikum zu finanzieren und mich beruflich weiterzubilden.“ Sie profitiere jedoch nicht nur durch finanzielle Unterstützung, sondern auch durch den Kontakt zu vielen Persönlichkeiten und vom Austausch mit anderen Stipendiaten. Dieser ver helfe „persönlich zu interessanten Erkenntnissen“.



Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. Dank der Unterstützung ihres Fördervereins konnte die TU Dresden auch im Studienjahr 2012/2013 die vom Bund bereitgestellte Förderung der Deutschlandstipendien voll ausschöpfen. Dabei erweiterte die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden (GFF) ihre Unterstützung auf insgesamt 143 Stipendiaten. Im Studienjahr 2011/2012 hatte der Förderverein 60 von 150 Stipendien finanziert.

Im laufenden Studienjahr 2013/2014 unterstützt die GFF 100 StipendiatInnen, das entspricht einem Förderumfang von 180 000 Euro. „Wir halten das Stipendienprogramm für ein gutes Instrument, herausragende Studienleistungen zu motivieren und zu fördern“, sagte GFF-Geschäftsführerin Dr. Undine Krätzig. Neben den finanziellen Zuwendungen würden die StipendiatInnen auch fachlich und kommunikativ betreut sowie in die Netzwerke der GFF eingebunden. Auf Veranstaltungen des Vereins könnten die Studierenden zudem vielfältige Kontakte knüpfen. „Für den Förderverein bedeuten die StipendiatInnen eine Basis für den Mitgliedernachwuchs“, sagte Dr. Krätzig. „Als Absolventen der TUD sehen wir sie als Botschafter der Universität und zukünftige Förderer.“

Die GFF wurde 1991 anlässlich ihres 70. Gründungsjubiläums wieder ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, den Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern und intensive Beziehungen zu allen Bereichen der Gesellschaft zu knüpfen. Der Förderverein zählt heute etwa 500 Mitglieder, sowohl namhafte Unternehmen als auch Persönlichkeiten unterstützen die TUD bei ihrer Entwicklung zur exzellenten Universität.

Stefan Taubner studiert germanistische Literaturwissenschaft im Master sowie Polonistik als Teilfach im zweiten Semester. „Da ich nach Abschluss meines Studiums einen Freiwilligendienst in einer Gedenkstätte eines ehemaligen deutschen Vernichtungslagers in Polen plane, bot sich dieses Fach für mich an“, sagte Taubner. Der Referent für politische Bildung im Studentenrat der TU Dresden wird von der GFF der TUD unterstützt: „Ich profitiere finanziell vom Engagement der GFF, da ich ohne die Förderung durch das Deutschlandstipendium meine Arbeit im Studentenrat hätte aufgeben müssen“, sagte der Germanist, der auch Vater eines Kindes ist. „Gleichzeitig gehöre ich zur Gruppe nicht-BAföG-berechtigter Studierender, die oft mit weit weniger als dem BAföG-Satz auskommen müssen“. Für den Germanisten ist das Deutschlandstipendium nicht nur existenzielle Unterstützung, sondern liefert ihm auch die Möglichkeit, sich in der politischen Bildungsarbeit nachhaltig zu engagieren.



Vernetzung fördern Die Förderer des Deutschlandstipendiums der TU Dresden treffen sich im Förderernetzwerk zweimal jährlich, um sich über Möglichkeiten der effektiven Fachkräftegewinnung, die Profilierung der ideellen Förderung von StipendiatInnen oder über Kooperationsprojekte mit der TU Dresden auszutauschen. Das nächste Treffen mit den Förderern findet vor der Stipendiatenfeier am 24. Januar 2014 statt.

Branchen treffen Egal ob Ingenieur, Naturwissenschaftler, Architekt, Wirtschafts-, Geistes- oder Sozialwissenschaftler – eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Arbeitsmarkt ist für jeden Studierenden essenziell. Doch auch Unternehmen profitieren vom Kontakt mit ihren potenziellen Fachkräften. Rechtzeitig können sie sich als attraktiver Arbeitgeber bei den Studierenden ins Bewusstsein rücken. In diesem Sinne eröffnete Heinz M. Esser, Präsident des Silicon Saxony e.V. auch den 10. Branchentreff der TUD. „Heute bewerben sich nicht mehr die HochschulabsolventInnen bei den Unternehmen, sondern die Unternehmen bewerben sich bei ihrem akademischen Nachwuchs“, erklärte Esser. Den Branchentreff des Career Service der TUD zur Mikro- und Optoelektronik besuchten im November 2013 etwa 130 Studierende der Nanoelektronik, der Elektro- & Informationstechnik, der Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik sowie des Maschinenbaus. Sie trafen unter anderem die Praxispartner OSRAM Opto Semiconductors GmbH oder Creative Chips Dresden GmbH.

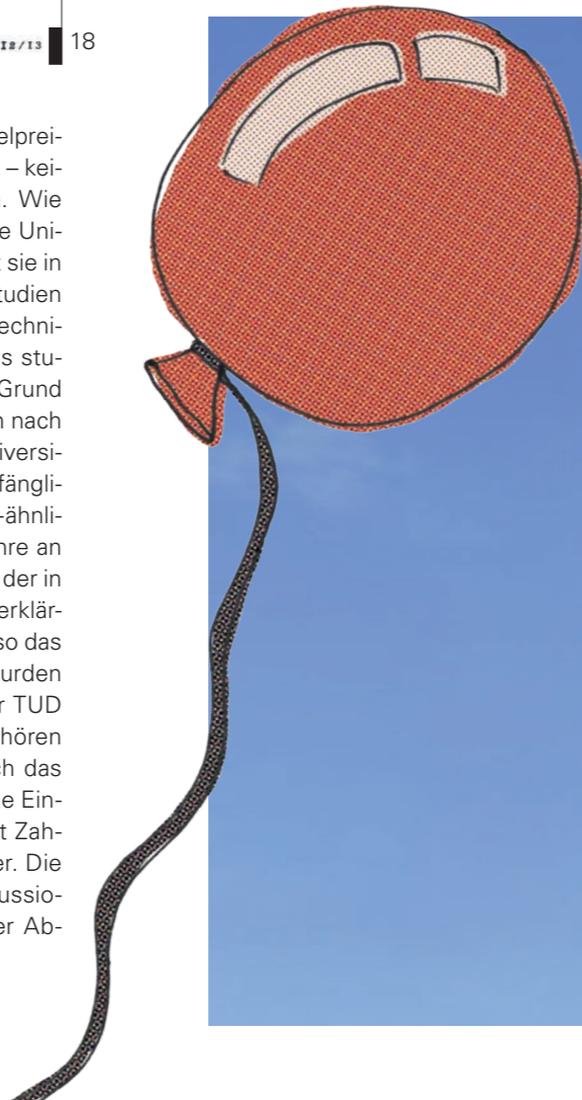
Ideen austauschen Die „Stammtische“ der StipendiatInnen sind inzwischen fest etabliert. Einmal pro Monat treffen dort Studierende aus jungen und älteren Semestern auf Kommilitonen von 13 anderen Fakultäten. Oft sind die Treffen der Startpunkt für gemeinsame Initiativen und Arbeitsgruppen. Die Studierenden knüpfen hier neue Kontakte und tauschen sich über Ziele und die Fortschritte ihrer Projekte aus. In Zukunft sollen auch StipendiatInnen aus anderen Organisationen eingebunden werden, um das TUD-übergreifende Netzwerk weiter auszubauen.

Digitale Präsenz Die Arbeitsgemeinschaft „Kommunikation“ der StipendiatInnen hat Anfang Juli 2013 einen eigenen Blog gegründet. Damit entwickelten die Studierenden die Internetpräsenz weiter, die bis dato an die Webseite der TUD angegliedert war. „Auf unserem Blog wollen wir künftig die Aktivitäten des Netzwerkes dokumentieren sowie über Veranstaltungen und neue Initiativen berichten“, hieß es aus der Arbeitsgruppe. Der Blog wirke zudem als Plattform für alle Beteiligten. Studierende mit neuen Ideen für Initiativen und Arbeitsgruppen könnten die Webseite als Kommunikator und Multiplikator nutzen. StipendiatInnen erhalten auf der eigenen Online-Präsenz auch ein Gesicht: Neben Fotos vermitteln Portraits einen Eindruck von Studierenden, die ein Deutschlandstipendium erhalten.

Cambridger Start-Ups kommen nach Dresden Fast 90 Nobelpreise haben die Mitglieder der University of Cambridge gewonnen – keiner anderen Universität weltweit ist dies bisher so gelungen. Wie kann die TUD davon lernen?

Wie schafft es eine Universität, so viele Nobelpreisträger hervorzubringen? Was macht sie in der Forschung und Lehre so einzigartig? Wissenschaftliche Studien und Vergleiche zwischen der Universität Cambridge und der Technischen Universität Dresden gibt es einige. Eine Betrachtung aus studentischer Perspektive hingegen fehlte bislang. Aus diesem Grund reiste eine Gruppe hochmotivierter DeutschlandstipendiatInnen nach einem Jahr intensiver Vorbereitungen an die britische Elite-Universität Cambridge. Die Ergebnisse überraschten: Nach einem anfänglichen Staunen über das Leben der Studenten in „Harry Potter-ähnlichen Verhältnissen“ zeigte sich, dass die Unterschiede zur Lehre an der TUD nur gering sind. „Interessanterweise siedeln sich viele der in Cambridge gebildeten Start-Up Unternehmen in Dresden an“, erklärte Studienleiter Daniel Bauer. „Auch in Cambridge sieht man also das Potenzial des Standortes Dresden.“

Insgesamt wurden für den Vergleich zwischen der Universität Cambridge und der TUD von den Studierenden acht Kategorien eröffnet. Zu ihnen gehören unter anderem der Bereich Kreativität und Tradition, aber auch das Verhältnis von Grünanlagen zu universitären Einrichtungen. „Die Eindrücke der Studierenden lassen sich jedoch nicht komplett mit Zahlen und Fakten ausdrücken“, erklärte Studienleiter Daniel Bauer. Die Reise sei nach einem Jahr intensiver Arbeit, anregenden Diskussionen und interaktiven Abenden ein guter und erkenntnisreicher Abschluss gewesen.



Das dritte akademische Jahr, in dem TUD-Studierende mit Deutschlandstipendien gefördert werden, hält viele und besondere Höhepunkte bereit. Sowohl die Unternehmen als auch der Career Service der TUD und die GFF bieten Veranstaltungen und Exkursionen, bei denen Studierende ihre Perspektiven und Kontakte erweitern können. Erfolge im Studium, in Wissenschaft und Forschung, auch wirtschaftlicher Erfolg leben von diesem lebhaften Austausch der Erfahrungen und Ideen. In einem wachsenden Netzwerk können nicht nur die StipendiatInnen voneinander profitieren, sondern auch die fördernden Unternehmen, Vereine und Privatpersonen ihr Expertenwissen mit den Nachwuchskräften austauschen. So gewinnen alle Seiten immer wieder neue Impulse für ihre Arbeit. Die ständige Qualifizierung der Studierenden steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Einblicke in die Konzernzentralen und Werkhallen von Unternehmen. Bereits jetzt publiziert die Arbeitsgemeinschaft „Kommunikation“ Informationen der StipendiatInnen und ihres Netzwerkes auf dem eigenen Blog. Im Juli 2014 wird den Stipendiaten vom Career Service der Workshop „Was gehört in mein Motivations schreiben?“ angeboten. Dieses gilt in einer Bewerbung als eines der aussagekräftigsten Papiere. Die Förderer bieten den StipendiatInnen zudem Führungen durch die jeweiligen Betriebe an. Die Deutsche Telekom lädt am 13. Mai 2014 in die Zentrale nach Bonn sowie bereits am 21. Januar 2014 zum Multimedia-Standort nach Dresden ein. Der weltweit größte Chemiekonzern BASF Ludwigshafen öffnet am 7. und 8. März 2014 seine Türen für die StipendiatInnen. Natürlich wird auch die Sommerschule in diesem akademischen Jahr nicht fehlen. Zum Dank an die Förderer, die mit ihren Spenden die Stipendien überhaupt erst ermöglichen, bereitet die TUD mit dem Career Service zwei Förderertreffen vor, das erste am 24. Januar 2014. Hier haben die Stipendienggeber die Möglichkeit, sich über ihr Engagement und dessen Impulse sowie funktionierende Formate auszutauschen. Die StipendiatInnen selbst kommunizieren in regelmäßigen Infotreffen, Ideenforen und Arbeitsgemeinschaften. Zum Branchentreffen Auto/Luft- und Raumfahrt lädt der Career Service am 23. Januar 2014 ein. Neben Studium und Arbeit steht im Sommer auch Amüsement auf dem Programm. Zum 4. Alumniball werden auch alle TUD-StipendiatInnen der vergangenen Jahrzehnte aus dem In- und Ausland erwartet.

Impressum
Herausgeber
 TU Dresden | Dezernat 8 |
 Studium und Weiterbildung
Texte
 Katrin Tominski
Satz | Layout | Grafik
 Doreen Thierfelder
Fotos
 Doreen Thierfelder
 123rf.com (S. 7, S. 19)
Druck
 Elbtal Druck &
 Kartonagen GmbH
Buchbinder
 buchschnitt –
 Handbuchbinderei
Redaktionsschluss
 11/2013

Vielen Dank den Stipendienggebern im Studienjahr 2012/13 AGCO GmbH | AOK Plus | ARCADIS Deutschland GmbH | BASF SE | Bayer Science & Education Foundation | Bilfinger | Bombardier Transportation GmbH | Büchting + Streit AG | Curbach Bösch Ingenieurepartner | Deutsche Bahn AG - DB Mobility Logistics AG | Deutsche Kreditbank AG | Deutsche Telekom AG | Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG | Ute und Dr. Hans Maas | Dr. P. Post/Markus Fischer/A. Grzesiak - Festo AG & Co. KG | Dr. Walter GmbH | Dresdner Verkehrsbetriebe AG | EIPOS Europäisches Institut für postgraduale Bildung e.V. | Eurocopter Deutschland GmbH | EUROVIA GmbH | EVONIK Industries AG | Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH | FNE Forschungsinstitut für Nichteisen-Metalle GmbH | FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH | Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. | IBM Deutschland Management | Business und Support GmbH | Infineon Technologies Dresden GmbH | Ingenieurkammer Sachsen | Institut Dr. Erdmann GmbH | John Deere Werke | JT International Germany GmbH | Kjellberg-Stiftung | Leonhard, André und Partner, Beratende Ingenieure VBI, GmbH | LTB Leitungsbau GmbH | MLP Finanzdienstleistungen AG | nexus – Absolventenverein der Wirtschaftswissenschaftler der TU Dresden e. V. | Partzsch Elektromotoren e.K. | P-D Management Industries - Technologies GmbH | Philip Morris Stiftung | Profiroll Technologies GmbH | PROPHIL DRESDEN e.V. - Freunde der Dresdner Geistes- und Sozialwissenschaften | RCS GmbH Rail Components and Systems | Rieter Ingotstadt GmbH | Robert Bosch GmbH | Packaging Technology | Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG | SAERTEX GmbH 6 Co. KG | SICK Engineering GmbH | Signon Deutschland GmbH | Stiftungsfond „Sonne & Wind“ – Helmut Mann | Thales Transportation Systems GmbH | The Schaufler Foundation | Thyssen-Krupp AG | TÜV Süd Stiftung | VEM Sachsenwerk GmbH | Weltbuch Verlag GmbH | Wolff & Müller Tief- und Straßenbau GmbH | WTM Engineers GmbH

Deutschlandstipendien werden vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft mit 150 Euro pro Monat und pro Stipendium kofinanziert.

FÖRDERN SIE MIT – STIPENDIEN VERBINDEN MENSCHEN. UNTERNEHMEN, STIFTUNGEN, VEREINE UND PRIVATPERSONEN LERNEN DIE TALENTE DER TU DRESDEN KENNEN UND FÖRDERN IHRE ENTWICKLUNG.



Ihre Ansprechpartnerinnen an der TU Dresden sind **Verena Leuterer** und **Franziska Plathner**
 TU Dresden | Dezernat Studium und Weiterbildung | 01062 Dresden | Telefon +49 (0)351 463-37898 / -37624
 deutschlandstipendium@tu-dresden.de | <http://tu-dresden.de/deutschlandstipendium>
 Ihre Spende können Sie steuerlich geltend machen, Sie erhalten dafür eine Spendenbescheinigung der TU Dresden.

